

und bey denen schweren die grosse Familien im Reich zerrüttenden Streitigkeiten kame endlich doch noch die erste Reichs-Cammer: Gerichts: Ordnung, der erste Landfriede und zu dessen Schutz der Schwäbische und Löwen: Bund zu Stand, welches alles den Nachfolger, K. Maximilian I., in Stand setzte, diese vor ganz Deutschland so heilsame Anstalten zu mehrerer und bis auf unsere Zeiten fortgepflanzten Consistenz und Dauer zu bringen.

§. 9.

Zustand des Reichs unter K. Maximilian I. überhaupt.

Gleichwie die Regierung dieses Kaisers den Zeit: Punct der neuern Geschichte des Reichs bis auf unsere Tage bestimmt, so wird auch von dieser Zeit an die Ver-



hältniß und Gesinnung zwischen dem Kayser und den Ständen immer deutlicher, wichtiger und ausgezeichneteter. Hier müssen wir stehen bleiben, wann wir den Gedanken: Gut und nicht gut Kayserlich in seiner Wiege, in den Zügen seiner ersten Kindheit erblicken wollen; dann unter diesem Kayser ist, daß unser Staatsrecht und unsere Politic (in so weit wir eine haben) ihre noch daurende Gestalt gewonnen hat; hier ist es, da

1. das Deutsche Reich noch mehr, und öfter als sonst, in die allgemeine Europäische Staats: Angelegenheiten hinein gezogen worden, da

2. die Kayserin wegen ihrer eigenen weitläufigen Erblande und der anwachsenden Macht des Hauses Oesterreich den Beistand des Reichs gegen dessen eifersüchtige Nachbarn und offenbare Feinde anzusprechen müssen, da endlich

3. die

3. die Trennung in Religions: Sachen den Anfang nahm, und die noch fortwährende Theilung des Reichs in zwei große Haupt: Parthien veranlaßte.

§. 10.

Patriotismus und Eintracht zwischen dem Kayser und Reich.

Ueberhaupt zu sagen, herrschte in Deutschland Liebe des Vaterlands und Eintracht zwischen dem Kayser und den Ständen, die viele vortrefliche Anordnungen in dem Justiz: Wesen, der innern Sicherheit des Reichs, der Verbesserung der Sitten und des Policen: Wesens geben davon die unwiderleglichste Beweise. Der Kayser und Stände bearbeiteten sich hierinn mit einem rühmlichen Wettstreit; der Kayser war bey seinem ersten Reichs: Tag wegen der Türken und Franzosen in großem Ge-